



Bericht von Haus und Hof

WEIHNACHTEN 2024

Im Stall ist es ruhig. Von Dunkelheit umhüllt hört man nur den Atem der Tiere, die entspannt im Stroh ruhen – dann und wann ein leises Rascheln. Der Laufhof ist noch leer und wir können in Ruhe die Tore schließen, damit die vom Motorenlärm wachwerdenden Kühe noch drinnen bleiben. Laut knatternd schiebe ich mit dem von uns liebevoll genannten **Miststück** – ein echter Oldtimer der Marke Orenstein und Koppel – den Mist und die Futterreste des vergangenen Tages über den unüberdachten Auslauf auf den großen Misthaufen. Wertvoller Dünger, der im nächsten Herbst gar sein wird und auf unsere Wiesen und Äcker ausgebracht werden kann um die Böden zu nähren.

Spätestens jetzt sind alle wach. **Rosi** unsere Herdenchefin steht bereits am Tor und wartet darauf, dass der Weg freigegeben wird. Am Futtertisch ist Benedikt mit den Jungs zugange. Sie legen frisches Futter vor. Der intensive Geruch der Silage erinnert an Sauerkraut und das Heu duftet noch nach vergangenen Sommertagen. Wir sind froh, dass wir unseren Kühen in diesem Winter genügend davon anbieten können.

Gemächlich schlendern die Damen jetzt über den Laufhof in Richtung Fressfanggitter. Schnell findet jede Kuh ihren Platz, die Verriegelungen rasten ein und sie beginnen ungestört zu fressen. Auf der Weide können die Kühe nach Gusto immer den leckersten Halm mit ihrer Zunge umschlingen, abreißen und fressen. Im Stall müssen Sie mit dem Vorlieb nehmen, was wir ihnen vorlegen. Gekonnt schieben die Kühe das Futter mit ihrer Schnauze hin und her um das leckerste Hälmchen zuerst zu finden.

Johanna nimmt gerne ein Maul voll und wirft ihren Kopf in den Nacken, dass das Futter nur so fliegt um den großen Haufen, der vor ihr liegt zu lockern. Am raffiniertesten ist unsere **Anneliese**, die das Futter gerne mit ihren Hörnern aufwirbelt um die feinen Halme zu lösen.

Ich bin immer wieder aufs Neue fasziniert, wie unterschiedlich die Charaktere beim Fressen zutage treten und muss über meine pseudopsychologischen Gedanken schmunzeln.

Im Prinzip ist es das, was die Kuh (aus)macht: fressen und verdauen. Tagein – Tagaus. Sie legt bei der Zusammensetzung ihres Speiseplans äußerste **Genügsamkeit** an den Tag und gelangt

allein durch ihre Verdauung zu einer **Höchstleistung**, die mich immer wieder staunen lässt.

Winters wie Sommers füttern unsere Kühe die in ihrem Pansen lebenden Mikroorganismen mit den Kräutern, dem Gras und dem Klee unserer Wiesen. Ein komplexes Ökosystem, das die harte Zellulose aus dem groben Futter, ob frisch oder getrocknet, aufschließt und so die wertvollen Nährstoffe für die Kuh erst verfügbar macht. Ein Teil dieser Bakterien wird mit verdaut und liefert der Kuh wertvolles Eiweiß, das sie dann wieder in Milch und Fleisch umsetzt.

Somit dienen uns die in der Kuh lebenden Mikroben als Katalysator, ohne den es unmöglich wäre, all das wertvolle Futter unserer Wiesen in **hochwertige LEBENS-Mittel** zu verwandeln. Ganz nebenbei wird dadurch unser mächtiger CO₂ Speicher **Wiese**, mit all seinem Reichtum an heimischer Flora und Fauna, gepflegt und erhalten.

Zwischen den kahlen Ästen des Ahornbaumes blinzeln die ersten Sonnenstrahlen in den kalten Morgen. Ida hat Else inzwischen dick eingepackt und die zwei kommen hinters Haus um den Hüh-

nern unsere Küchenabfälle, frisches Wasser und ein paar Körner zu bringen. Stolz präsentiert mir Else die zwei Eier, die sie im Nest gefunden hat – eins davon ist noch ganz warm.

Fridolin und Ferdinand klettern auf den Heustock um die Liegeflächen der Jungbullen und Färsen von dort oben einzustreuen. Die noch jungen Tiere freuen sich über die Abwechslung und verteilen das Stroh mit Leichtigkeit und Übermut.

Zu guter Letzt werden noch die großen Ställe eingestreut, in denen die Kühe mit den kleinen Kälbern und jene, die sich auf die nächste Geburt vorbereiten, den Winter über untergebracht sind. Die Buben rollen den schweren Strohbällen in den Liegebereich. Goldgelb leuchtet die frische Einstreu die wir mit vereinten Kräften im Stall verteilen. Wenn wir fertig sind fühle ich mich, im Gegensatz zu den Jungs, als hätte ich eine ernst zu nehmende Trainingseinheit hinter mir. Die beiden strotzen vor Kraft und Energie und ich freue mich, dass wir gemeinsam so schnell fertig sind. Es knistert und raschelt unter den Hufen der Kälber, wenn sie den frisch eingestreuten Liegebereich für sich einnehmen. Mit steil in die Luft gereckten Schwänzen toben sie ausgelassen und rennen

ein paar Runden, bevor ihnen die Puste ausgeht und sie sich den bequemsten und weichsten Platz aussuchen um zu ruhen.

Obwohl sich dieses Szenario täglich wiederholt, ist es ein **Wintermoment**, der verzaubert. Wir bleiben noch stehen, atmen den Duft von frischem Stroh und dem feinen Wiesenheu das wir im Kälberschlupf vorgelegt haben und lassen die Stimmung der Tiere auf uns wirken. Entspannt liegen sie da und kauen wieder, halten dann und wann kurz inne, nur um genüsslich weiter zu kauen, nachdem ein kräftiger Ruck durch ihren Rumpf gegangen ist und die nächste Portion Wiesenkräuter, Klee und Gras in ihr Maul zurück geschleudert wurde.

Drinnen haben die Mädchen schon alles für ein ausgiebiges Frühstück vorbereitet, mit dem wir uns und die Kinder immer sonntags nach der Stallarbeit belohnen. Im Kachelofen knistert ein Feuer. Es ist warm und gemütlich. Die Kinder wärmen ihre noch kalten Hände an Bechern, die gefüllt sind mit heißer Honigmilch. Wir sitzen am reich gedeckten Tisch und freuen uns, dass die Arbeit für heute geschafft ist.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine zauberhafte Adventszeit mit gemütlichen und wärmenden **Wintermomenten**, in denen Sie sich und Ihre Lieben belohnen und Sie diese entspannt genießen können.

Ihre Stephanie Fröhlich

Das 
FRÖHLICHE ALB-RIND

Veringerstraße 30 – 72511 Bingen-Hochberg
T 07577 620 | 0162 231 10 62 M froehlich@alb-rind.de
WWW.ALB-RIND.DE

